

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 17 (1935)  
**Heft:** 13

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**







**Veranstaltungs-Anzeiger**

Zürich: Schweizer Verband d. Akademikerinnen, Sektion Zürich: Monatsversammlung, 3. April, 20.15 Uhr, Uhrmehlhof, Rämistr. 26. Dr. Clara Schmidberger (Präsidentin) über: „Zentralistische und dezentralistische Organisationsformen der deutschen Arbeiterbewegung“ im Wandel der Zeiten“.

**Bücherfreunden** empfiehlt sich  
**Wilm. Aug. Müller** Buchhandl. u. Antiquar.  
 Schützenmattstr. 1, 1. Stock, Basel.  
 P. 2812 Q



**Kalt aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!**

**Schönes, behagliches Heim**

Besitzer von Park-Willa an prachtvoller, überst. mit Süd- und bequemer Verkehrslage der Ostschweiz empfängt einige Dauer- und Etagewohnungen in Doppelzimmer besonders günstige Bedingungen.

für offene Stellen u. für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt

Betriebsküchen, Kantine Wohlfahrtshäuser etc. verwenden mit Vorliebe

**die guten Rebsamen-Teigwaren**

Es wird nur erstklassiger, kanadischer Hartweizen Grieß verarbeitet

**A. Rebsamen & Co., Richterswil**  
 Gegründet 1850 P. 178 Z

**Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe**

**Wer nicht infiziert wird vergessen**

**Jeden Samstag la Bündner Gitzi und Kaninchen**

frischer Schlachtung  
 Erhältlich in allen Filialen

**BELL**

**Ecole d'Etudes sociales pour Femmes, Genève**  
 subventionnée par la Confédération  
 Semestre d'été: 24 Avril - 5 Juillet 1935

Culture féminine générale. Formation professionnelles d'assistantes sociales (protection de l'enfance, etc.), de Directrices d'établissements hospitaliers, Secrétaires d'institutions sociales, Bibliothécaires, Laborantes.

Pension et Cours ménagers, cuisine, coupe, etc. au foyer de l'école (ville avec l'après-midi Progr. 50 cts et renseign. par le Secrétariat, rue Chs. Bonnet 6, P. 4189 X

**Basel P. 1490 Q**  
**Batterie Alkoholfreies Café**  
 beim Wasserurm  
**Schönste Rundschau Basels**  
 Tel. 21.438 A. & H. Keuerleber

**Basel P. 1490 Q**  
**Tea-Room Turmhaus**  
 am Aschenplatz  
**A. & H. Keuerleber**  
 Heller, hoher Raum Gepflegter Service  
 Telefon 40.886

**Lebenstüchtige Erziehung**  
 bietet das voralpine Knaben-Institut u. L. E. H. „Felsenegg“, Zugerberg über M. Höhenaufenthalt ohne Unterbrechung der Studien. Gegr. 1903. Sämtl. Schulstufen mit folgenden internen staatl. Dipl.: Handelsdipl., Handelsmat., Sprachdipl.

**Bern Daheim**  
 Alkoholfreies Restaurant  
**Schöne Hotelzimmer Zeughausgasse 31**  
 P. 1055 Y Tel. 24.929

**Anmeldungen für weitere Felder nehmen alle Publicitas-Filialen entgegen**

**Preis pro Feld und pro Mal Fr. 4.—**

**Helm für schwererzählbare und geistig zurückgebliebene Mädchen**

HAUSHALTUNGS-SCHULE ST. STEPHAN IM SIMMENTAL.  
 Heilpädagog. Leitung. Telefon Nr. 2, Prospekt-, Referenzen.

**„Seehof“ Hiltterfingen**  
 das gute alkoholfreie Hotel-Restaurant  
**wiedereröffnung 30. März**  
 Pensionpreise Fr. 8.50 bis 12.—  
 Keine Trinkgelder. Telefon 92.26

**Pension Tolimont Bern**

Reichenbachstraße 39, Telefon 32.202  
 Neu renoviert, in ruhiger, prächtiger Lage. Fröhliches Heim für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige.  
 Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 10.— P. 2637 Y  
 Höflich empfehlen sich **Frl. Lüscher und Arn.**

**Verkaufsmagazine**  
 in:

Zürich: Madretsch, Winterthur: Offen, Wädenswil: Solothurn, Horgen: Thun, Olten: Burgdorf, Melina: Langenthal, Alttetras: Neuenburg, Bern: La Chaux-de-Fonds, Biel: Luzern

**MIGROS**

Schaffhausen: Neuhausen, Chur: Aarau, Brugg, Baden, Zug, Glarus, St. Gallen, Rorschach, Altstätten, Ebnat-Kappel

Buchs: Appenzell, Herlen, Frauenfeld, Kreuzlingen, Wil, Basel, Liestal, Pratteln, Delsberg, Zolingen

**Haushalts-Verstand, Hausfrauenherz und Volkswirtschaft**

Die Volkswirtschaft ist ein großer Haushalt. Je mehr sich die bestimmenden Behördenmitglieder in ihren Maßnahmen dieser bescheidenen Auffassung nähern, um so sachlicher, zweckmäßiger wirkt sich das Wirtschaftsgeschehen ab. Aber nicht nur vom praktischen Standpunkt aus ist der Vergleich richtig, sondern auch von der menschlichen Seite. Das Sorgen für jedes Familienglied ist die eigentliche Aufgabe der Haushaltsführung — das sollte auch im Staat so, gegenüber jeder seiner Kinder der Fall sein.

Vor allem eins: genau wie in einer Familie müssen die Maßnahmen der Mutter und des Vaters auch im Staat vom Volk der Kinder — wenn auch nicht sofort — verstanden werden. Dann werden sie auch willig befolgt.

Je menschlich-natürlicher regiert wird, je weniger man sich an hoher Stelle in staatspolitische Notwendigkeiten drängt und in weltanschaulicher Nebel hüllt — desto geschellter kommt das Ganze heraus und um so mehr wirkliche Achtung bringt man den Regierenden entgegen.

Und die Probleme sind auch gar nicht so unzugänglich für den Untertanen-Verstand und die Lösungen gar nicht so sehr von den simplen Hausfrauen-Lösungen verschieden. Z. B. die märchenhafte Lösung des Butterproblems, das wie ein Alptrick auf der Wirtschaft lastete: Jede einfache Hausfrau siedet ja auch den Rest Butter ein, den sie nicht mehr als Tafelbutter verwenden kann, weil der Konsum an familiärisch den Ankerknocken nicht aufnehmen vermochte. Dabei ist sie sich aber auch bewusst, daß dies nicht die hochwertigste Verwendung ist, und auch über die Folgen ist sie sich klar, nämlich, daß sie damit „den Konsum an Ölen und Fetten einschränkt“, eben weil sie man die eingesotene Butter zuerst abbrauchen muß. Das ist, im volkswirtschaftlichen Jargon ausgedrückt, was die (übrigens erst in letzter Zeit in Bern etwas hinzugezogene) Hausfrau ganz selbstverständlich in ihrer Küche vorkehrt, und das ist umgekehrt auch alles, was der Staat für den gesamten Butterhaushalt erreichen kann.

Ein anderes Beispiel: Im Hausgarten wird ein Großteil Gemüse erzeugt, die eigenen Hülsen decken einen großen Teil des Eigenbedarfes. Nicht wahr, man weiß, daß, wenn alle verwendeten Zeit gerechnet wird, das eigene Gemüse, das Obst usw. feurer zu stehen kommt als gekauftes. Man ist aber froh, das zugekaufte Nötwendige zu mäßigen Preis erstehen zu können. Da bleibt dann eine Ersparnis im Einkauf, mit der man sich dieses und jenes leisten und dem Nachbarn auch etwas abnehmen kann, der seinerseits auch Kunde ist.

Genau so sollte es in der Volkswirtschaft sein. Die eigene Produktion muß die Priorität im Konsum haben — Sobald aber das Inlandprodukt pliert ist, so sollte so viel und so billig wie möglich

das Nötwendige vom Ausland beschafft werden. Auf den Artikel Eier angewendet, muß eben die Inlandproduktion zu einem vernünftigen Preis aufgenommen werden, und zwar bis es keine mehr hat. Es hat keinen Sinn, zu den eigenen Hühnern zu sagen: Wir nehmen euch nur noch so und so viel ab.

Da, wo die Eigenproduktion den Eigenbedarf übersteigt, da ist das Problem im Haushalt wie in der Volkswirtschaft selbstverständlich schwieriger. Wenn man selbst zuviel Salat im Beetli und zuviel Zwetschen auf dem Baum hat, geht es dem Nachbar genau so. So steht es z. Zt. mit den nationalen Schweinebeständen. Anstatt 546,122 im Jahre 1920 zählt man heute 1,002,450 oder nahezu 1 Schwein pro schweizerischen Stimmberechtigten! (Siehe auch unseren Artikel „Die Schweinekontingentierung“.) Da kann es manchmal Angst machen, wie er mit seinem gewichtigen Schwein fertig wird. Da ist guter Rat allerdings teuer. Es kommt eben auch im Haushaltbetrieb vor, daß die Zwetschen, weil alle zuviel haben zu sehr schlechten Preisen abgegeben werden müssen, und da ist zunächst nicht zu helfen. Aber zur Zeit der Zwetschenperiode, da muß die Familie herhalten und Zwetschen essen, im wahrsten Sinne, was das Zeug hält. Und auch das sollte in einer freundlichen-schön-gründlich und kameradschaftlich aufgeklärten Volkswirtschaft doch auch möglich sein. Eben wenn man dieses Volk etwas warm für sich gewinnen könnte, wie dies z. Zt. die Migros macht. Diese ist als besonders schlaue verschrien — sogar amtlich. Aber wir meinen, daß wenn man einen oder einen während 10 Jahren etwas „angehen“ kann und es geht ihm und jenen, die er beraten hat, immer besser dabei, so soll er keinen Vorwurf bekommen dürfen.

Wie kann ich's meinem Volk am besten angehen — das sollte, wenn die Probleme drängen, die Frage des regierenden Volkswirtschafters sein — auch die genau diese Frage, die sich die Hausfrau z. B. gegenüber ihrem Mann stellt, wenn sie ihm zufolge Kabüßüberschuß dieses Gemüse vorsetzen muß anstatt den Braten, den er lieber hätte.

Und da erhebt sich nun die weitere Frage: Wie spreche ich zu meinem Volke? — wobei zugegeben werden muß, daß das schwieriger ist als in der Familie, wo man seine Pappenheimer ersten in der Nähe hat und zweitens kennt.

Das Radio — warum soll das von der Volkswirtschaft verschont bleiben, wenn alles schon voll Volkswirtschaft ist?

Aber wie bringe ich mein Volk an das Radio, wenn ich bei ihm etwas anbringen will? Man weiß doch, daß die Leute am Radio sofort umstößeln, wenn man ihnen etwas anhängen will. Da gibt es nur ein Mittel: Man muß es kurzweilig machen und sich so in die Lage des Hörers oder

der Hörerin versetzen, daß womöglich eine erweiterte Volksradiofamilie entsteht, wobei jedes Mitglied auf dem Land und in der Stadt — produzierender Verkäufer und einkaufskorb-bewaffneter Einkäufer — eins für das andere so lebhaft Verständnis bekommt, daß die Stadtfrau meint, sie habe die „Sau“, und die Bäuerin, sie habe das Portemonnaie — und von da an sollte es dann nicht mehr schwer sein, wenigstens da und dort einen vermehrten Tausch anzuregen.

Kurzwil und Wärme — ja, wie an einem lebhaften Familienfest — das müßte den Kontakt geben, dazu einen kleinen Vorteil, wie bei der billigsten eingesotenen Butter — damit ist das Herz der Hausfrau immer noch am leichtesten zu gewinnen, und „nur immer mit dem Schweine“, Eier, etc. Überflüssig — Gestützt auf meine amtlich besetzte Handelsmessianische Besessenheit“ (Preisbildungskommissionsbericht, S. 98 oben) und ausgerüstet mit „einer kontinuierlichen Fülle organisatorischer und propagandistischer Improvisationen“ würde ich gratis den Versuch unternehmen, eine grobe schweizerische wirtschaftliche Radiofamilie — dratohs, wie es der Familienbetrieb ist — zusammenzubringen, sozusagen im Küchenschurz der Wirtschaft! Da könnte ich wieder, wie der Bericht sich ausdrückt — „in besonders ausgeprägter Weise als lebendiger Betriebsmotor funktionieren“ und die Konkurrenz und das eigene Unternehmen in wohl übergrößer Spannung halten“ bis die sämtlichen Überschüsse aufgezehrt oder, wo sie unheilvoll sind, deren Quellen reguliert wären.

Was sollen wir nicht die guten Ideen anderer Leute, wenn auch in etwas anderem Sinne, uns zu Nutze machen? Ohne braunes und schwarzes Hund, ohne den ganzen dunklen Hintergrund, sind nämlich die Worte: bodenverwachsen, die Scholle, so schön wie die Worte: Brüderlichkeit und Solidarität. Auch in der Familie ist allerhand gemischt, und der Magen hat eine andere Ansicht vom Haus- und Elbsland als das Herz — und der Verstand erst recht — und so ist das Ganze eine Mischung von Gefühl, Franken und Rappen, Küche, Mobiliar, Genuß und Leid, aber zu innerst müssen doch einige feste Zusammenhänge ruhen, sonst fallen alle jene Dinge auseinander.

Ein Zürcher Tageszeitung stellte anlässlich der Besprechung unseres Jahresabschlusses pro 1934 fest: „Der unvergleichliche Aufschwung der Migros ist zu einem gewissen Stillstand gelangt.“ Ja, der Umsatz war noch nie die Hauptsache — die Hauptsache ist, daß das geistige Gut der Migros in die Breite gewachsen, ihre Dienstleistung eine tiefere geworden ist. Wir sind, wie alles um uns herum, der Verantwortung immer bewußter geworden und — obwohl ganz auf privatrechtlichem Boden stehend und vollkommen vom richtig verstandenen „Eigennutz“ als mächtigstem Triebmotor jedes einzelnen überzeugt — würden doch gerade aus lauter „Besessenheit“ an einer erweiterten Aufgabe mitarbeiten, solange es nützt ist, oder besser gesagt, wenn es dann schlecht genug geht.

Vielleicht wird sich auf diesem Weg auch eine Ausbuchtung mit dem Kleinhandel ergeben, nämlich wenn der „lebendige Betriebsmotor“ zeitweise an einen anderen schweren Karren gespannt würde und event. Gelegenheit hätte, sich dort zu „abblättern“.

Konsumenten belasten. Für dieses Ueberschußproblem kennen wir nun eine wiederum einfache Lösung: Die Metzger sollen mit ihrer Marge prozentual so weit herunter wie die Bauern mit ihrer Saenen, und das Volk, aufgeklärt durch eine fröhliche Propaganda, wird der schweinitlichen Ueberschwenkung Herr werden.

**Kaffee-Abschlag:**

**Bonaron** (nur gemahlen) per ¼ kg 44 Rp.  
 (285 g - Paket 50 Rp.) Die bisherige Packung wird zu 95 Rp. verkauft.

**Campos** per ¼ kg 53 Rp.  
 (425 g - Paket 90 Rp.) Die bisherige Packung wird zu 85 Rp. verkauft.

**Koffeinfreier Kaffee „ZAUN“** per ¼ kg 83½ Rp.  
 (300 g - Paket Fr. 1.—) Die bisherige Packung wird zu 85 Rp. verkauft.

**Probieren Sie auch:**

**„Tangan“** per ¼ kg 49 Rp.  
 (285 g - Paket 50 Rp.)

Unsere feinen Qualitäten für schwarzen Kaffee:  
**„Columban“** per ¼ kg 71½ Rp.  
 (350 g - Paket Fr. 1.—)

**„Exquisito“** per ¼ kg 94½ Rp.  
 (285 g - Paket Fr. 1.—)

Überwinden Sie das alte Vorurteil, daß der Preis die Qualität mache — Es sind Migros-Leistungen punkto Preis und Qualitäten!

**NEU! Biskuits, assortiert**  
 (nur mit Butter)  
 in schöner Blechdose 470—500 Gramm netto Fr. 1.50

Unsere beliebten **Konfitüren 25** Rp.-Döschen

Kirschen, schwarz u. rot Brombeeren  
 Zwetschen Aprikosen  
 Erdbeeren Zweifrucht

**Kompotte:**

Zwetschen, ganze große Dose 50 Rp.  
 Kirschen, schwarze  
 Mirabellen große Dose 60 Rp.  
 Reineclauden  
 Aprikosen, halbe große Dose Fr. 1.—  
 Heidelbeeren  
 Pfirsiche

**Fruchtsalat** große Dose Fr. 1.20  
**Erdbeeren** große Dose Fr. 1.25

**Abschlag: la Apfelmus** per ¼ Dose 45 Rp.

**Die Schweine-Kontingentierung**

würde eine erschreckende Zahl Beamte erfordern, 250,000 Bauern verärgern und einige Millionen